

GIPS



Gemeinde in der Psychiatrie

Juli / August 2025

Gemeindebrief der Evangelischen Kirchengemeinde bei der Stiftung Tannenhof 36. Jg.

Prophetisches Reden

Andacht zu 1. Kor. 14, 1-3

PRef G. Mertens

auch in diesem Jahr...
ORGELSOMMER
2025

Kirchenkreis Wuppertal
kürzt Finanzmittel für die
Diakonie

EKD- Synodenpräses:
Gesellschaft lebt in einer
„einer Art Daueraufregung“

... aus der Region...

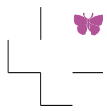
Termine...

Termine...

Termine...

jede Woche ein
„Gottesdienst zum Mitfeiern“
auf www.ekir.de

Alle Vespern im Tannenhof
- freitags um 17:00 Uhr -
sind immer auch
Friedensgebete



prophetisches Reden

1 Kor 14, 1-3

Aus der Bibel ist Ihnen sicherlich das prophetische Reden bekannt. So schreibt der Apostel Paulus im 1. Korintherbrief (1 Kor 14, 1-3, Einheitsübersetzung): „Jagt der Liebe nach! Strebt aber auch nach den Geistesgaben, vor allem nach der prophetischen Rede! Denn wer in Zungen redet, redet nicht zu Menschen, sondern zu Gott; keiner versteht ihn: Im Geist redet er geheimnisvolle Dinge. Wer aber prophetisch redet, redet zu Menschen: Er baut auf, ermutigt, spendet Trost“.

Nach Paulus hat hier prophetisches Reden etwas sehr Seelsorgliches. Es passt gut zu meinem beruflichen Selbstverständnis als Seelsorger, obwohl ich mich viel öfters in der Rolle des Zuhörers wiederfinde – und das ist auch gut so.

Mir fällt da ein schöner Vers von Klaus Hemmerle ein (Klaus Hemmerle war in der Zeit von 1975 bis 1994 Diözesanbischof des Bistums Aachen): „Lass mich dich lernen, Dein Denken und Sprechen, Dein Fragen und Dasein, damit ich daran die Botschaft neu lernen kann, die ich Dir zu überliefern habe“. Ich verstehe den Satz als Aufforderung an uns Christen, dass wir im Gespräch unser Gegenüber wirklich ernst nehmen sollten, im Dialog auf Augenhöhe und als Partner und Mitmenschen und eben nicht als Opfer unserer Meinungen.

Was ist aber, wenn mir das Zuhören schwerfällt? Nicht deshalb, weil der andere nuschelt, zu leise redet oder die Geräuschkulisse das Hören beeinträchtigt, sondern aus einem anderen Grund. Wenn mir das Zuhören schwerfällt, weil ich nur schwer ertragen kann zu hören, was mein Gegenüber das so gerade von sich gibt. Sie haben solche Situationen vielleicht auch schon einmal erlebt. Erfahren, dass friedliche Gespräche plötzlich zu kippen beginnen, weil unterschiedliche Meinungen als unvereinbare Gegensätze aufeinanderprallen und schließlich sogar eskalieren in handfestem Gerangel.

Auch hier kann ich als Christ meine prophetische Geistbegabung einbringen. Nicht als prophetischer Redner, sondern als prophetischer Zuhörer. Prophetisches Zuhören? Es bedeutet: Ich höre auch dann noch zu und falle dem Redner nicht ins Wort, wenn mir das Gesagte völlig gegen den Strich geht. Dabei bleibe ich aber nicht nur passiv und lasse es gewissermaßen über mich ergehen, sondern ich wende mich mit allergrößter Aufmerksamkeit dem gesprochenen Wort und meinem Gegenüber zu.



Also kurz gesagt: Prophetisches Zuhören besteht in maximaler Zuwendung bei minimaler Konfrontation.

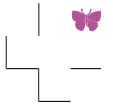
Was bringt es, das prophetische Zuhören?

Vielleicht kann es helfen, dass ich nicht sofort mit meinem Gegenüber in Streit gerate, allgemeiner formuliert: Vielleicht ermöglicht uns - als Gesellschaft, Kirche, Gemeinde, Familie, Wohngemeinschaft - beieinander zu bleiben und nicht auseinander zu driften. Dabei hoffe ich, dass mein Gegenüber meinen Respekt spürt. Respekt dem ich ihm zolle als Mensch, als Person. Wir müssen ja nicht immer einer Meinung sein, aber wir sollten uns als Menschen schon mit *g e h ö r i g e m* Respekt begegnen. Es ist bereits viel gewonnen, wenn Menschen spüren, dass man ihn oder sie respektiert.

Vielleicht ist aber auch etwas dran an den Worten des Philosophen Hans-Georg Gadamer: „Ein Gespräch setzt voraus, dass der andere Recht haben könnte“. Wie auch immer: Für den Sommer nehme ich mir vor Prophet zu sein.

Es grüßt sie herzlich - mit allem Respekt

Pastoralreferent Gerhard Mertens



Kirchenkreis Wuppertal kürzt Finanzmittel für die Diakonie

Wuppertal (epd). Der Evangelische Kirchenkreis Wuppertal wird seine Finanzzuweisungen an die Diakonie Wuppertal bis 2030 um mehr als die Hälfte kürzen. Die Kreissynode beschloss eine sukzessive Absenkung der Zuschüsse aus Kirchensteuermitteln von derzeit 1,2 Millionen Euro im Jahr auf 500.000 Euro, wie eine Sprecherin des Kirchenkreises am 10. Juni mitteilte. Der Schritt sei nötig, da sonst „elementare kirchliche Aufgabenfelder“ wie etwa die CityKirche, die Krankenhausseelsorge oder die Jugendarbeit aufgegeben werden müssten, erklärte die Wuppertaler Superintendentin Ilka Federschmidt.

Die der Diakonie verbleibenden Mittel sollen den Angaben zufolge vor allem in Bereiche fließen, die nur wenige oder keine staatlichen Fördergelder erhalten. Dazu zählten demnach die Beratung und Unterstützung werdender Eltern und von Kindern im frühesten Alter („Frühe Hilfen“), die Kernberatung für Geflüchtete, die Begleitung von Kirchenasylan sowie die Quartiers- und Obdachlosenarbeit.

Zwei Pfarrpersonen sollen künftig Superintendentenamt teilen

Die Kreissynode stimmte zudem der Erprobung eines „geteilten Superintendentenamtes“ zu: Ab 2026 solle die Leitung des Kirchenkreises erstmals von zwei Pfarrpersonen nebenberuflich mit je 50 Prozent Stellenanteil ausgeführt werden.

Mit der anderen Hälfte ihrer Stelle sollen sie in eine gemeindliche oder kreiskirchliche Pfarrstelle eingebunden sein.

Das Modell solle die Leitung des Kirchenkreises „wieder stärker an die Gemeinden als ihre Basis heranführen“, hieß es. Die neue Doppelspitze solle auf der Herbstsynode im November gewählt werden und nach dem Eintritt der jetzigen Superintendentin in den Ruhestand im Frühjahr 2026 das Leitungsamt übernehmen.

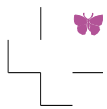
Neues Referat „Evangelische Bildung“ wird geschaffen



Nach einem weiteren Beschluss der Synode sollen das Jugendreferat, das Schulreferat und das Referat für Kirchenmusik des Kirchenkreises künftig im Referat „Evangelische Bildung“ zusammenarbeiten. Davon erhoffe man sich ebenfalls Einsparungsmöglichkeiten, hieß es. Das neue Referat solle sich auch mit dem von der rheinischen Landeskirche angestrebten theologischen Bildungscampus auf dem Gelände der bisherigen Kirchlichen Hochschule in Wuppertal vernetzen.

Die Einsparungen und Reformen seien im Vorfeld intensiv mit der Diakonie und den Referaten diskutiert und abgestimmt worden, betonte die Superintendentin. Angesichts der „deutlich geringeren Ressourcen“, die zur Verfügung stünden, müsse man sich auf „Kernanliegen unseres Glaubens“ konzentrieren und diese profilieren, sagte Federschmidt.





Appell: Deutschland sollte bei Entwicklungshilfe Beispiel geben

Berlin (epd). Vor dem für den 24. Juni erwarteten Kabinettsbeschluss über den Bundeshaushalt 2026 appelliert ein Bündnis aus 30 Nichtregierungsorganisationen an die schwarz-rote Koalition, die Entwicklungshilfe entgegen dem internationalen Trend nicht zu kürzen. „Deutschland sollte mit gutem Beispiel vorangehen und andere Länder ermutigen, ebenfalls in eine gerechtere Welt zu investieren“, heißt es in dem Appell, über den das „RedaktionsNetzwerk Deutschland“ (23. Juni) berichtet. Er sei unter anderem von „Brot für die Welt“, Caritas international, Kindernothilfe, Oxfam und der Welthungerhilfe unterzeichnet worden.

Radikale Kürzungen, die derzeit in einigen Geberländern zu beobachten seien, machten viele der erzielten Erfolge zunichte. „Sie untergraben auch das Vertrauen in die internationale Zusammenarbeit und machen es schier unmöglich, die UN-Nachhaltigkeitsziele bis 2030 zu erreichen“, heiße es in dem Aufruf. „Es gibt keine nationalen Lösungen für globale Herausforderungen. Entweder wir verlieren allein - oder gewinnen gemeinsam“, schreiben die Hilfsorganisationen dem Bericht zufolge.

Koalitionsvertrag: „Angemessene Absenkung“

Union und SPD haben sich bei ihren Koalitionsverhandlungen darauf geeinigt, den Anteil der Ausgaben für die Entwicklungshilfe gemessen am Bruttonationaleinkommen zu senken. Aufgrund der Notwendigkeit, den Haushalt zu konsolidieren, müsse eine angemessene Senkung der sogenannten ODA-Quote erfolgen, heißt es im Koalitionsvertrag.

Der Begriff ODA wird international verwendet und bedeutet „Official Development Assistance“. 1972 hatten die Vereinten Nationen vereinbart, dass die Richtlinie für die Industriestaaten eine ODA-Quote von 0,7 Prozent sein soll. Im Jahr 2024 verfehlte Deutschland das Ziel knapp mit einer Quote von 0,67 Prozent.

EKD-Synodenpräses:

Gesellschaft lebt in „einer Art Daueraufregung“



Anna-Nicole Heinrich (Archivbild)
epd-bild/Rolf Zöllner

Leipzig (epd). Die Präses der Synode der Evangelischen Kirche (EKD), Anna-Nicole Heinrich, hat zu gesellschaftlicher Verständigung aufgerufen. „Lasst uns aufhören, uns gegenseitig zu verurteilen“, sagte sie am 22. Juni bei der Eröffnung der Kanzelreden-Reihe der Michaelis-Friedens-Kirchgemeinde in Leipzig. Glaube sei ein fester Grund für eine mutige Debattenkultur. Die Kirche könne und müsse dabei ein Verständigungsort sein. Heinrich ermunterte die Menschen, trotz Differenzen miteinander im Gespräch zu bleiben.

Heinrich verglich die Botschaft von Paulus („Lasst uns aufhören, einander zu verurteilen“) mit heutigen Fragen des alltäglichen Zusammenlebens. „Ist das ein veganes Würstchen oder richtige Bratwurst? Gendern wir bei der Begrüßung?“ Die Gesellschaft lebe in „einer Art Daueraufregung“, sagte die Präses. Empörung sei das Grundrauschen der heutigen Zeit. Auf diese Mechaniken würden Populisten „von Trump bis Höcke“ setzen, die behaupten würden, dass andere einem etwas vorschreiben wollen. Dabei gehe es ihnen um Spaltung.

„Zwischen Hysterie und Vernunft“

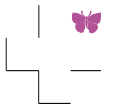
Heinrichs Kanzelrede stand unter der Überschrift „Zwischen Hysterie und Vernunft. Kirche in der Empörungsgesellschaft“. Sie predigte aus dem 14. Kapitel des Römerbriefs des Apostels Paulus.

Von Juni 2025 bis April 2026 findet in der Leipziger Michaeliskirche eine Kanzelreden-Reihe mit dem Titel „Zwischen Schwarz und Weiß - Orientierung in unübersichtlichen Zeiten“ statt. Damit würden die erfolgreichen Reihen aus den Jahren 2017, 2019 und 2022/23 fortgesetzt, hieß es.



Reichenbach
Burggraf-Spier
BESTATTUNGEN

Tel.: 02191 - 96 35 10
www.bestattungen-reichenbach.de
info@reichenbach-bestattungen.de
Jägerwald 16 · 42897 Remscheid - Lennep



Frieden

Guten Morgen,
Ich sehne mich nach Frieden.
Und ich weiß: Ich bin nicht alleine!
Überall in der Welt sehnen sich Menschen nach
Frieden. Viele beten für ihn.

Wie wäre es, wenn er sich uns einmal vorstellt:
Guten Morgen, ich bin der Friede.
Man nennt mich auch:
Peace, Pace, Eirene, Shalom, Salam und vieles
mehr.
Die ganze Welt weiß, dass es mich gibt.
Leider konnte ich immer noch nicht alle persönlich
kennenlernen.
Wenn es nach mir ginge, wäre das ja kein Pro-
blem.
Aber ich bin nicht naiv. Ich sehe die Welt, wie sie
ist: Gefangen in alten Mustern, aber voller Seh-
sucht nach mir:
Deshalb bin ich
ein Wort, das auf vielen Fahnen steht,
ein Wunsch, der sich um die Erde dreht,
ein Gruß, der über viele Lippen geht.
Ich höre, wie Menschen nach mir rufen.

Ich bin vielfältig und ich glaube, jeder nimmt mich
etwas anders wahr.
Ich kann Ruhe für Körper, Geist und Seele sein,
der Moment wo Schmerzen endlich aufhören.
Ich bin wichtig für Liebe, Ehe, Partnerschaft, Fami-
lie, Gesellschaft, Nationen, Kontinente – alle hätten
mich verdient.

Ich bin der Friede.
Und ich möchte dir das Gefühl von
Sicherheit geben.
Für dich und alles, was lebt.
Als Friede bin ich nicht nur das Ge-
genteil von Krieg.
Ich bin mehr.

Ich setze der Gewalt ein Ende, suche
nach Gerechtigkeit, richte auf, tröste
und rette, was zu retten ist.
Ich bin nicht nur ein Ideal. Ich bin ein
täglicher Entschluss. Eine Haltung.
Man findet mich in jeder Stimme, die
sich gegen Hass erhebt und für die
Wahrheit steht.
Manchmal muss man mich suchen.
Nicht immer bin ich leicht zu finden.
Das liegt nicht an mir. Das kann ich
versprechen. Aber
wenn Lug und Trug in der Welt ver-
breitet werden, bin ich ganz schnell
weg.

Das halt ich nicht aus. Da geh ich dran kaputt.

Trotzdem möchte ich Euch versichern:
Es gibt mich wirklich! Sucht mich und wenn es
sein muss, fangt mich ein!
Ich bin nicht immer bequem.

Denn man kriegt mich nicht um jeden Preis,
Gewalt und Verträge schaffen es offensichtlich
nicht immer, mich festzuhalten
Aber alle können an mir arbeiten, da bin ich mir
sicher.

Es liegt auch an dir, ob Friede ist, ob Friede
wird.

Irgendwo in der Welt werde ich als Frieden im-
mer gebraucht. Leider.

Und zu glauben, dass ihn immer nur die ande-
ren brauchen, ist gefährlich.

Ich bin der Friede und manche sagen, ich kom-
me nicht von dieser Welt.

Aber ich wohne in ihr.

Manche glauben sogar, ich bin als kleines Kind
auf die Erde gekommen.

Aber ob Glaube oder nicht, klar ist:

Meistens fange ich klein an und wenn viele mit-
machen, werde ich größer und größer.

Ich bin der Friede, und ich mag besonders die
Gerechtigkeit.

Wir beide sind ein gutes Paar. Wenn wir uns be-
ggnen, dann ist auch die Liebe nicht weit ent-
fernt.

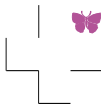
Und dann kann es sein, dass ich endlich bleibe.
Dass sich der Friede immer wieder in unserer
Welt vorstellt und endlich niederlässt, wünscht
sich,

Pfarrerin Anne Wellmann aus Tönisvorst.



**Viel Glück,
Gesundheit und
Gottes Segen
allen Leserinnen
und Lesern
unseres Gemeinde-
briefes, die im Juli
und August 2025
Geburtstag haben**

**Evangelische Kirchengemeinde bei
der Stiftung Tannenhof**



AB **6€**
SPENDE

GEMEINSAM
BEWEGEN
WIR WAS!

SR-SPENDENAKTION

STADTWERKE REMSCHEID
VERBUND

Dein Kauf der Sammel-Schlüsselbänder unterstützt Bewohner*innen des „Christlichen Hospiz Bergisches Land“ im Erleben von letzten, guten Momenten.

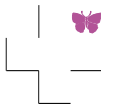
Gibt es im SR-MobilCenter!



HILF UNS HELFEN!

HOLE DIR UNSERE SAMMEL-SCHLÜSSELBÄNDER!

STADTWERKE **REMSCHIED** VERBUND



Sie sind auch in diesem Jahr wieder herzlich eingeladen ...

Kirche der Evangelischen Stiftung Tannenhof



Friedhelm Haverkamp
06. August 2025



Esther Kim und Matthias Krella
13. August 2025

...freuen Sie sich auf diese Solisten...

Orgelsommer 2025 im Tannenhof

Immer mittwochs immer um 19:00 Uhr

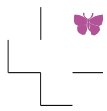


Kirsten Schweimler
20. August 2025



Dr. Lutz Felbick & Heribert Leuchter
27. August 2025

Eintritt frei -- Spende erwünscht



Innerer Kompass - Was hat für uns Wert?

Sommerpredigtreihe 2025

Termine in unserer Kirche

sonntags 10:00 Uhr

20. Juli	PfarrerIn Giesen
27. Juli	Vikar Baumgart
03. August	Bachkantate zum Mitsingen siehe unten!
10. August	PfarrerIn Voll
17. August	Pfarrer Leicht

*Selber singen,
selber spielen!*

Bachkantate zum Mitmachen

J. S. Bach

„Wer nur den lieben

Gott läßt walten“ BWV 93

Thilo Ratai und Croline Huppert,
Leitung

Sa 02.08./So 03.08.2025

Zeitplan:

Samstag 02. August in der Stiftung Tannenhof

14.00 - 16.00 h Probe Chor

16.15 - 16.45 h Vortrag + Einführung
zur Kantate

17.00 - 17.30 h Probe Chor und
Orchester

17.40 - 19.00 h Probe Orchester
+ Solisten

Sonntag

03. August in der Stiftung Tannenhof

Ca. 8.15 h Probe Solisten
+ Orchester

Ca. 9.00 h + Chor

10.00 – 11.15h Gottesdienst (Aufführung)

Studie: Kommunen haben noch viel zu tun bei Teilhabe von Be- hinderten

Zuletzt fand im April in Berlin ein Gipfel für die Rechte von Menschen mit Behinderungen statt. epd-bild/Christian Ditsch

Berlin, Siegen (epd). Auf kommunaler Ebene gibt es einer Studie zufolge noch viel zu tun, um die gleichberechtigte Teilhabe von Menschen mit Behinderungen sicherzustellen. Unter gut 600 untersuchten Kreisen und größeren Städten in Deutschland haben lediglich 41 Prozent einen Aktionsplan zur Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention beschlossen oder ähnliche Planungsaktivitäten begonnen, wie eine am 16. Juni vorgestellte Untersuchung des Deutschen Instituts für Menschenrechte (DIMR) und der Universität Siegen zeigt. „In keiner Kommune ist der Königsweg schon gefunden“, sagte Albrecht Rohrmann vom Zentrum für Planung und Entwicklung Sozialer Dienste an der Universität Siegen.

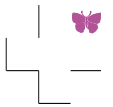
In dem Forschungsprojekt wurden alle Kreise und Städte mit mehr als 50.000 Einwohnerinnen und Einwohnern untersucht - insgesamt 613 Gebietskörperschaften. In 252 von ihnen erkannte das Forschungsteam „systematische Planungsaktivitäten“ zur Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention. Rohrmann wertete dies als Zeichen, dass das Thema „auf der kommunalen Agenda angekommen“ sei.

Es mangelt auch an politischem Rückhalt für Inklusion

Dennoch gebe es weiter große Herausforderungen, auch bei Kommunen mit entsprechenden Aktionsplänen, führte Rohrmann aus. Die Pläne seien oft zu ungenau formuliert. Auch würden Menschen mit Behinderungen nicht immer in ausreichendem Maße in die Planungsprozesse eingebunden. Teilweise mangle es zudem an politischem Rückhalt für das Thema.

Der Leiter der Monitoring-Stelle UN-Behindertenrechtskonvention des DIMR, Leander Palleit, wies darauf hin, dass die Anforderungen an die Kommunen beim Thema Teilhabe durchaus komplex seien. Zugleich seien sie rechtlich klar verpflichtet, sich des Themas anzunehmen, und könnten sich „nicht rausreden“. Palleit empfahl eine bessere Vernetzung der Kommunen, damit sie voneinander lernen können.

Als ein Ergebnis des Projekts stellt das Forschungsteam Beispiele aus verschiedenen Kommunen zusammen, um sowohl „Gelingensbedingungen“ als auch „Stolpersteine“ zu beleuchten.



**hier veröffentlichen wir Hinweise auf geplante Veranstaltungen
(genauere Auskünfte bei den jeweiligen Gemeindeämtern)**

... aus der Region

Ev. Kirchengemeinde Lüttringhausen

Informationen zu weiteren
Gruppen und Veranstaltun-
gen finden Sie auf der Hom-
page der Ev. Kirchengemein-
de Lüttringhausen unter:
luettringhausen.ekir.de



**Am Montag, dem
07.07.2025, findet das 58.
Literaturcafé statt. Thema:
das Buch „2084“.**

Der Autor Boualem Sansal be-
schreibt in „2084“ eine fernen Zu-
kunft in Abistan, einem riesigen
Reich, in dem die Verehrung eines
Gottes und das Leugnen der Ver-
gangenheit das Herrschaftssystem
bestimmen. Individuelles Denken
ist abgeschafft, und ein Überwa-
chungssystem kontrolliert die Be-
völkerung. Obwohl alles im guten
Glauben geschieht, hinterfragt Ati,
der Protagonist, die Vorgaben und
sucht nach Abtrünnigen, die ohne
Religion leben.

Im Gegensatz zu Orwells „1984“,
das auf Stalin reagierte, basiert
Sansals Szenario auf einer religi-
ösen Ideologie. Diskussionen sind
verboten, und das Streben nach
spiritueller Erleuchtung prägt den
Alltag. Der Roman ist faszinierend
und erschreckend zugleich und
mahnt zu Brüderlichkeit, Toleranz,
Demokratie und Freiheit in Zeiten
gesellschaftlicher Umbrüche.

Ev. Kirchengemeinde Lennep

Informationen zu weiteren
Gruppen und Veranstaltun-
gen finden Sie auf der Hom-
page der Ev. Kirchengemein-
de Lennep:
evangelisch-in-lennep.de

J a h r e s k o n z e r t des Gospelchores

**„Just for Fun“ unter Leitung
von Nadja Eckstein**

**am Samstag, den 12. Juli 2025
um 18.00 Uhr**

Herzliche Einladung zum Marktgebet

Ökumenisches Marktgebet in
der Evangelischen Stadtkirche
Lennep

Ort: Kirchplatz 2, 42897 Remscheid

Wann: Jeden Samstag um 11:00 Uhr

Dauer: ca. 20 Minuten

Ein Moment für die Seele – mit-
ten am Tag. Mitten im bunten
Treiben des Wochenmarkts lädt
die Evangelische Stadtkirche
dazu ein, für einen Augenblick
innezuhalten.

Erleben Sie Musik, Lieder, Stille,
einen kurzen geistlichen Impuls
und Gebet – ein ruhiger Start ins
Wochenende.

Offen für alle – unabhängig von
Konfession oder Glauben.

Ob regelmäßig oder spontan
– Sie sind herzlich willkommen!

Seelsorge Sprechzeiten (nach Vereinbarung)

evangelisch:

Pfarrer U. Leicht
Tel. 12 - 1101

Pfarrerinnen Karin Königsmann
Tel. 12 - 1310

Diakon Uwe Arps
Tel. 12 - 1821

katholisch:

Pastoralreferentin
Susanne Tillmann
Tel. 12 - 1230

Pastoralreferent
Gerhard Mertens
Tel. 12- 1819

Küsterin Sabine Grandt
Tel. 12-1245/ 12-1820

Organist Martin Storbeck
Tel. Gemeindebüro 12-1313

Gemeindebüro

im Otto-Ohl-Haus

Frau Silke Dreßler
Öffnungszeiten
Mo. + Fr. 9:00 - 12:00
Mit. 9.30 - 12.15
Tel. 12- 1313
Fax: 12- 1316

e-mail:

KIRCHENGEMEINDE @
STIFTUNG-TANNENHÖF.de

Presbyterium

Dr. Hans-Jürgen Günther
Michael Hötzel
Diakon Horst Kirschbaum
Pfarrerinnen Karin Königsmann
Pfarrer Uwe Leicht
Dr. Christoph Ortlinghaus
Iris Packmohr
Diakon Erwin Schumacher

Impressum:

Herausgeber von Gips:
Presbyterium der
Evangelischen Kirchengemeinde
bei der Stiftung Tannenhof

Redaktion:

Pfr. U. Leicht
Dr. H.J. Günther

Außerdem haben zu dieser
Ausgabe beigetragen:
div.EPD (Artikel, Bilder), ekir;
U. Leicht, Bilder;
EPD-Pressedienst;

Titelbild: Sr.M. Jutta Gehrlein,
Pfarrbriefservice.de

V.i.S.d.P.:

Pfr. U. Leicht, Remscheider
Str. 76, 42899 Remscheid
Druck Gemeindebriefdruckerei



Kollekten

In loser Reihenfolge finden Sie hier nähere Angaben zu den jeweiligen Kollektenzwecken.

(Änderungen aus aktuellem Anlass vorbehalten)

06. Juli 2025 3. Sonntag nach Trinitatis

Die Kollekte wird erbeten für das Aktionsbündnis „Remscheid tolerant“

Das Ziel ist es, gemeinsam für Menschenrechte, Freiheit, Solidarität, Demokratie, Toleranz und Gewaltlosigkeit in Remscheid einzutreten. Es gilt die unumstößliche Grundlage unseres demokratischen Systems, insbesondere unter Berufung auf unser Grundgesetz, zu erhalten.

Die Partner des Aktionsbündnisses widersetzen sich Rassismus, Antisemitismus und Ausländerfeindlichkeit.

Rechtsextremistischen Ideologien darf kein Nährboden gegeben werden; für Faschismus, Fanatismus und Rechtsradikalismus ist kein Platz in unserer Stadt!

Die Mitglieder des Aktionsbündnisses zeigen Zivilcourage und wollen alle Einwohnerinnen und Einwohner ermutigen, sich aktiv gegen rechtsextremistische Gesinnung und rechtsextremistisches Gedankengut zu stellen und sich für gegenseitigen Respekt einzusetzen.

13. Juli 2025 4. Sonntag nach Trinitatis

Afrika und Asien: Schule ist mehr als ein Ort des Lernens

Als Vereinte Evangelische Mission unterstützen wir kirchliche Schulen der VEM-Gemeinschaft und schaffen sichere Lernorte für Kinder in denen sie sich gut entwickeln können.

Kinder wollen in die Schule gehen. Denn Schule bedeutet für sie viel mehr als ein Ort, an dem sie Rechnen und Schreiben lernen. Hier treffen sie ihre Freunde und erleben Gemeinschaft. Mit unseren Mitgliedskirchen statten wir Schulen mit Tischen, Stühlen, Küchen und sanitären Einrichtungen aus

20. Juli 5. Sonntag n. Trinitatis

Werke und Verbände der Evangelischen Jugend im Rheinland

Weil wir Jugendverband sind – Werke und Verbände als Orte der Demokratie

In den Werken und Verbänden in der Evangelischen Kirche im Rheinland (EKiR) erleben junge Menschen demokratische Prozesse und werden in ihrer individuellen

Persönlichkeit gefördert.

Jugendverbände sind Orte der Demokratie und fördern diese durch diverse Beteiligung- und Bildungsformate. Junge Menschen erleben einen Raum, in dem sie ernst genommen werden und sich ausprobieren können. Dies geschieht auf Freizeiten und Workshops, am Lagerfeuer und im Seminarraum, bei kreativen Projekten und regelmäßigen Gruppenstunden.

In Jugendverbänden übernehmen die jungen Menschen Verantwortung für Kirche und Gesellschaft, für ihre Zukunft und gestalten diese aktiv mit

27. Juli 6. Sonntag nach Trinitatis

Evangelische Kirche in Deutschland

Sozialen Zusammenhalt und demokratische Werte stärken

Sozialen Zusammenhalt und demokratische Werte stärken – Diakonische Projekte für eine diverse, vielfältige Zivilgesellschaft und soziale Chancengleichheit.

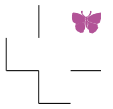
Unsere Gesellschaft ist mit multiplen Krisen und Herausforderungen konfrontiert: militärische Konflikte, die Auswirkungen des Klimawandels und die Folgen der Corona-Pandemie. Diese Krisen sind mit enormen Belastungen, wirtschaftlicher, sozialer und psychischer Art, verbunden. Die Bewältigung dieser Herausforderungen trifft die Schwächsten und die von Armut betroffenen Menschen in unserer Gesellschaft am stärksten. Das Vertrauen in die Politik schwindet. Rassismus und Diskriminierung nehmen zu. Konkrete Projekte der Diakonie setzen sich für eine starke Zivilgesellschaft, solidarischen Gemeinsinn, die Stärkung demokratischer Werte und lebendige Nachbarschaften ein

Kostenlose Parkplätze an Sonntagen auf dem Gelände der Evangelischen Stiftung Tannenhof

An jedem Sonntag ist das gebührenfreie Parken auf allen Parkplätzen der Ev.Stiftung Tannenhof von 9.00 bis 13.00 Uhr möglich.



Gottesdienste und Andachten



03.07.	2025	Donnerstag	16:30	kath.Gottesdienst	PRef Gerhard Mertens, PRef. S.Tillmann	
04.07.	2025	Freitag	17:00	Vesper	Diakon Schumacher	
06.07.	2025	Sonntag	10:00	Gottesdienst	Pfarrer Feistauer	mit Abendmahl
10.07.	2025	Donnerstag	16:30	kath.Gottesdienst	PRef Gerhard Mertens, PRef. S.Tillmann	
11.07.	2025	Freitag	17:00	Vesper	Diakon Raillon	
13.07.	2025	Sonntag	10:00	Gottesdienst	Pfarrer Königsman	Kirchenkaffee
17.07.	2025	Donnerstag	16:30	kath.Gottesdienst	PRef. Susanne Tillmann, PRef G. Mertens	
18.07.	2025	Freitag	17:00	Vesper	Diakon Blinzler	
20.07.	2025	Sonntag	10:00	Gottesdienst	Pfarrer GiesenHen-	Sommerpredigtreihe
24.07.	2025	Donnerstag	16:30	kath.Gottesdienst	PRef Gerhard Mertens, PRef. S.Tillmann	
25.07.	2025	Freitag	17:00	Vesper	Pfarrer Königsman	
27.07.	2025	Sonntag	10:00	Gottesdienst	Vikar Baumgart	Sommerpredigtreihe
31.07.	2025	Donnerstag	16:30	kath.Gottesdienst	PRefer. Susanne Tillmann	
01.08.	2025	Freitag	17:00	Vesper	Diakon Schumacher	
03.08.	2025	Sonntag	10:00	Gottesdienst	Pfarrer Königsman	Bachkantate s.S.7 im Gemeindebrie f Juni/ Juli
07.08.	2025	Donnerstag	16:30	kath.Gottesdienst		

bitte beachten Sie weiterhin die aktuellen Aushänge!

Andachten Psychiatrische Klinik Wuppertal Sanderstrasse jeweils 14- t ä g i g freitags 16:00 Uhr

04.07.	2025	Pfarrer Königsman
18.07.	2025	Pfarrer Leicht
01.08.	2025	Pfarrer Leicht

Andachten am Mittag in unserer Kirche mittwochs 12.15 Andachten im HHB Haus entfallen!

09.07.	2025	Diakonen Schule.
16.07.	2025	Pfarrer Königsman
23.07.	2025	Pfarrer Leicht
30.07.	2025	Pfarrer Königsman
06.08.	2025	Pfarrer Leicht
13.08.	2025	Pfarrer Königsman

Feierabendkreis im HHB - Haus mittwochs 15:00 Uhr

02.07.	2025	f ä l l t a u s
09.07.	2025	f ä l l t a u s
16.07.	2025	Pfarrer Leicht
23.07.	2025	Pfarrer Leicht
30.07.	2025	Pfarrer Leicht
06.08.	2025	Orgelsommer

Veranstaltungen und Gruppen nach Vereinbarung

Wenn Sie unsere Gemeinde in ihren Aufgaben unterstützen möchten ... können Spenden überwiesen werden
auf das Konto der Evangelischen Kirchengemeinde bei der Stiftung Tannenhof
IBAN: DE68 3506 0190 1011 6270 10



Humanitäre Hilfe im Sudan – Leben retten und Überleben sichern

Evangelische Bank

IBAN: DE68 5206 0410 0000 5025 02

Stichwort: Sudan-Krise

diakonie-katastrophenhilfe.de/spende/sudan-krise

Mitglied der
actalliance

Diakonie 
Katastrophenhilfe